

WIMSHEIMER RUNDSCHAU

Diese Ausgabe erscheint auch online



GEMEINDE



WIMSHEIM

Nummer 32

Freitag, 7. August 2015

Jahrgang 57

Sommerfest der Kita Wimsheim am 11. Juli 2015

Bei strahlendem Sonnenschein veranstaltete unsere KiTa ein großes gemeinsames Sommerfest in der Hagenschießhalle.

Nachfolgend einige Impressionen:



Unser Motto: Eine Reise um die Welt



Einlauf und Begrüßungslied zum Eurovisionssong



Unsere Krippenkinder als „Frösche“ aus dem Brasilianischen Urwald



Bayern mit seinem Trachtentanz durfte natürlich nicht fehlen



Tanz der Wäscherinnen aus Italien



Der chinesische Drache



Unsere Spielgruppenkinder als holländische Fußballstars



Die Fischer aus Lapland bei ihrer Arbeit



Die Tänzerinnen aus dem chinesischen Drachentanz



Afrikanisches Begrüßungslied: Epo i tai tai e



Zum Trommelgesang füllte sich die Bühne mit allerhand afrikanischen Tieren



Auch das Kulinarische kam nicht zu kurz. Neben einem tollen Buffet von den Eltern gab es Pizza, Waffeln und Eis



Wasserlauf bei heißen Temperaturen



Kunterbunt mit Hula-Hoop-Tänzen und Sommerfeeling präsentierte sich Hawaii



Kinderschminken war der Renner



Wer trifft beim Dosenwerfen?

Amtliche Bekanntmachungen



Rathaus geschlossen!

Das Rathaus ist am **Montag, 10. August 2015**, wegen des Kinderferientags geschlossen. Die einzelnen Ämter sind auch telefonisch nicht erreichbar.

Wir bitten um entsprechende Beachtung.

Bürgermeisteramt

Die Gemeindekasse informiert

Steuertermine

Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, dass am **15. August** folgende Raten zur Zahlung fällig werden:

Gewerbesteuer 2015	3. Rate
Grundsteuer A und B 2015	3. Rate

Bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Steuern müssen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend Säumniszuschläge und Mahngebühren berechnet werden.

Neue Grundsteuerbescheide werden nur noch bei einer Änderung zugestellt, ansonsten ist der Grundsteuerbescheid von 2014 gültig.

Einladung zum zweiten Treffen des Arbeitskreises Asyl am 13.08.2015

Liebe Wimsheimer Bürgerinnen und Bürger, gemeinsam mit dem Verein miteinander.leben e.V. lädt die Gemeinde zum zweiten Treffen des Arbeitskreises Asyl ein.

Das Treffen findet statt am 13.08.2015 um 18:00 Uhr im alten Schulhaus in der Kirchgasse 5.

Nachdem am vergangenen Donnerstag die ersten Menschen in der Halle untergebracht wurden und hierbei auch bereits ehrenamtlich aktive Bürgerinnen und Bürger unterstützt haben, soll nun im zweiten Treffen zum einen ein Rückblick über die bisherigen Aktivitäten erfolgen und zum anderen ist vorgesehen, das Treffen auch für einen Erfahrungsaustausch sowie der weiteren Organisation des Arbeitskreises zu nutzen.

Eingeladen sind auch weitere Bürgerinnen und Bürger, die sich durch Mitarbeit im Arbeitskreis Asyl einbringen möchten.

Mario Weisbrich
Bürgermeister

Bericht aus der Verbandsversammlung des Zweckverbands Bauhof Heckengäu am 28. Juli 2015

Am Dienstag, 28. Juli 2015 fand im Rathaus Mönshaus um 17:00 Uhr die Verbandsversammlung des Zweckverbands Bauhof Heckengäu statt. Nach der Bekanntgabe der Niederschrift der letzten Verbandsversammlung vom 19.05.2015 beriet die Versammlung über weitere Stellenausschreibungen des Zweckverbands sowie über die Anschaffung eines gebrauchten Baggers.

Weitere Stellenausschreibungen des Zweckverbands Bauhof Heckengäu

Nach der Gründung des Zweckverbands im Mai 2013 erfolgte zum 01.01.2014 der Betriebsübergang und somit die Übernahme aller Mitarbeiter der drei seitherigen Bauhöfe durch den Zweckverband Bauhof Heckengäu. Bis zum Betriebsübergang waren in den drei kommunalen Bauhöfen insgesamt 13 Personen (ohne Personal des

Freibads) beschäftigt. Derzeit sind im Zweckverband Bauhof Heckengäu 13 Mitarbeiter inkl. des Bauhofleiters beschäftigt. Die seit der Gründung erfolgten vier Neueinstellungen waren erforderlich durch das Eintreten in den Ruhestand von drei Mitarbeitern bzw. den Weggang eines Mitarbeiters. Bereits vor der Gründung des Zweckverbands wurde durch die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA), welche mit der Projektbegleitung beauftragt war, festgestellt, dass die Bauhöfe der drei beteiligten Gemeinden eher unterdurchschnittlich besetzt sind. Die GPA geht von rd. 1,8 Stellen je 1.000 Einwohner aus.

Aufgrund der nunmehr fast zweijährigen Erfahrungen des Zweckverbands sowie der dokumentierten Arbeitszeiten, schlug die Verwaltung der Verbandsversammlung daher vor, weiteres Personal für den Zweckverband einzustellen.

Die Verbandsversammlung beschloss einstimmig, weitere Stellenausschreibungen für den Zweckverband Bauhof vorzunehmen. Eine Stelle soll im Tätigkeitsbereich Landschaftsgärtner / Gärtner und eine weitere Stelle als Bauhofmitarbeiter mit handwerklicher Ausbildung ausgeschrieben werden.

Beschaffung eines gebrauchten Baggers

Da der Bauhof in der Vergangenheit für diverse Arbeiten häufiger einen Bagger angemietet hatte und nun dem Verband ein geeigneter gebrauchter 4,5 Tonnen Raupenbagger angeboten wurde, schlug die Verwaltung der Verbandsversammlung vor, diesen zu erwerben.

Im Falle des Erwerbs könnte zukünftig anhand der gemachten Erfahrungen diskutiert werden, ob eine Wiederbeschaffung oder im Bedarfsfall wieder die Anmietung eines Baggers erfolgen soll. Eine automatische Ersatzbeschaffung ist nicht vorgesehen.

Nach ausführlicher Beratung der Verbandsversammlung über Zustand und Einsatzgebiet sowie den seitherigen Aufwand für die Anmietung eines Leihbaggers entschied sich der Verband einstimmig, den angebotenen gebrauchten Bagger zu erwerben.

Nach Bekanntgaben und Anfragen von Seiten der Verbandsmitglieder wurde die Sitzung gegen 18:15 Uhr geschlossen.

Mario Weisbrich
Verbandsvorsitzender

Verabschiedung langjährige Mitarbeiter der Gemeinde und des Zweckverbands Bauhof Heckengäu

In diesem Jahr verabschiedeten die Gemeinde Wimsheim und der Zweckverband Bauhof Heckengäu zwei langjährige Mitarbeiter in den wohlverdienten Ruhestand.

Seit dem 02.04.1991 war Herr Fritz Dihlmann für die Gemeinde Wimsheim im Bauhof tätig. Neben allen Aufgaben, die im Bereich des Bauhofs zu erledigen sind, war eine seiner Hauptaufgaben die Betreuung der Wasserversorgung als Wassermeister der Gemeinde. Nach dem Wechsel zum Zweckverband Bauhof Heckengäu übte er diese Aufgabe auch weiterhin aus. Kurz vor seinem Ruhestand wurde Herr Dihlmann im Juli des letzten Jahres bei einem unverschuldeten Unfallschwer verletzt. Durch diesen Unfall und die damit verbundene Genesungszeit verschob sich seine Verabschiedung in das Jahr 2015.



Ebenso wurde jetzt Herr Willi Geissel in seinen verdienten Ruhestand verabschiedet. Herr Geissel war insgesamt 30 Jahre für die Gemeinde und den Bauhof Heckengäu tätig und war in allen Bereichen des Bauhofes im Einsatz. Seine Hauptaufgabe war die Pflege der Grünanlagen der Gemeinde, welcher er sich gewissenhaft widmete.



Mit beiden Mitarbeitern gehen nunmehr langjährige Kollegen in den Ruhestand und damit auch ein großes Erfahrungswissen, welches nicht einfach ersetzt werden kann.

Jeweils im Rahmen einer kleinen Feier mit den Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung, dem Bauhof, den Bürgermeisterstellvertretern sowie den beiden Amtskollegen aus Mönsheim und Wurmberg wurden Fritz Dihlmann und Willi Geissel in den Ruhestand verabschiedet.

Wir wünschen Herrn Fritz Dihlmann und Herrn Willi Geissel alles Gute, Gesundheit und noch viele Jahre einen verdienten Ruhestand.

Christian Friedrich Spittler

Christian Friedrich Spittler wurde in Wimsheim geboren. An ihn erinnert heute die Spittlerstraße. Herr Dekan i. R. Hansgeorg Kraft hat sich mit dem Leben von Christian Friedrich Spittler beschäftigt und der Gemeinde den nachfolgenden Bericht über dessen Leben und Wirken überlassen.

Wir wünschen eine interessante Lektüre und bedanken uns herzlich bei Herrn Dekan Hansgeorg Kraft für die Recherche und Überlassung des heimatgeschichtlichen Textes.

Mario Weisbrich
Bürgermeister



Spittlerstraße in Wimsheim

Wer ist mit dem Namen gemeint?

Am 12. April 1782 wurde Christian Friedrich Spittler in unserem evang. Pfarrhaus in Wimsheim als 5. Kind des damaligen Pfarrer Ehepaars geboren.

Eine schwierige Jugendzeit

Christian wuchs in einem schwierigen politischen Umfeld auf. Denn in Württemberg regierte der despotische Herzog Karl Eugen, und 1789 brach in Frankreich die Revolution aus, die bald ganz Europa mit viel Krieg, Elend und Tod überzog.

In seiner Familie erlebte Christian eine schöne Kindheit in Wimsheim. Aber dann wurde ihm auch bewusst, dass Leiden zum Leben gehört: die Schwester Friederike war behindert und konnte lebenslang nicht gehen. Als Christian 10 Jahre alt war, starb sein Bruder Fritz und 1 Jahr später sein Vater. Als es um die Berufsausbildung

ging, reichten die finanziellen Verhältnisse und die Begabung nicht zum Universitätsstudium. So ließ er sich in der Verwaltung ausbilden. Aber dieser Beruf gab ihm keine Befriedigung. Er wollte sogar nach Amerika auswandern. Aber dann kam

Ein einschneidendes Erlebnis



Mitten in einer fröhlichen Feier mit Freunden wurde der 18-Jährige plötzlich für einige Stunden ohnmächtig. Als er wieder zu sich kam, fragte er sich: „Was wäre nun von meinem Leben geblieben? Es muss anders werden.“ Und er bat Jesus, ihm den rechten Weg zu zeigen.

Mit 19 Jahren wurde er um Mitarbeit bei der Christentumsgesellschaft in Basel gebeten, die private, christliche Initiativen förderte. Mit 27 Jahren (1809) bekam er eine feste Anstellung und wurde praktisch der Leiter der Gesellschaft. Nun konnte Spittler – trotz einer schwierigen Jugend – seine großen Gaben zum Einsatz bringen, nämlich ein gutes Auge für die sozialen und seelsorgerlichen Nöte der Menschen, eine großartige Organisationsgabe und ein Talent, Spenden einzuwerben. Ein wichtiges Leitmotiv für ihn war

Nicht jammern, sondern Hand anlegen

Spittler formulierte es so: „Was hilft's, wenn wir beim warmen Ofen und einer Pfeife Tabak die Notstände der Zeit bejammern? Hand anlegen müssen wir und sei es auch nur im ganz Kleinen“

Anlass zum Jammern waren zum Beispiel die fürchterlichen Folgen der Kriege Napoleons; Arme, Kranke und Waisen kamen bis an die Haustüre Spittlers. Darum rief er diakonische Einrichtungen ins Leben, etwa ein Kinderspital, eine Kleinkinderschule, ein Kinderheim mit Lehrerbildungsanstalt, ein Haus für Taubstumme und vieles mehr. Anlass zum Jammern war aber natürlich der Krieg selbst. Stattdessen wollte Spittler nun Boten des Friedens ausbilden, und gründete dazu 1815 die Basler Mission. Und diese Boten sollten den Menschen in Afrika und Asien in großer Liebe und mit viel Verständnis begegnen (ganz anders als viele europäische Kolonialmächte, die die Menschen dort unterdrückten und ausbeuteten). In diesem Geist Spittlers gingen in den letzten 200 Jahren auch über 1.000 junge Männer aus Württemberg nach Afrika und Asien, verkündigten das Evangelium, gaben medizinische Hilfen, errichteten Schulen und entwickelten die einheimischen Sprachen zu Schriftsprachen.

Weiteren Anlass zum Jammern gab damals eine manchmal größere Anzahl von Gemeindeglieder, denen das Evangelium so fremd geworden war, dass Spittler befürchtete, sie könnten am Ende wieder Heiden werden. Durch die Gründung der „Pilgermission Chrischona“ und einer Bibelanstalt wollte er zu neuer Freude am Evangelium helfen.

Impressum Herausgeber:

Gemeinde Wimsheim, Druck und Verlag: Nussbaum Medien Weil der Stadt GmbH & Co. KG, 71263 Weil der Stadt, Merklinger Str. 20, Telefon 07033 525-0, Telefax 07033 2048, www.nussbaummedien.de. Verantwortlich für den amtlichen Teil, alle sonstigen Verlautbarungen und Mitteilungen: Bürgermeister Mario Weisbrich, Rathausstraße 1, 71299 Wimsheim, oder Vertreter im Amt, www.wimsheim.de. Verantwortlich für „Was sonst noch interessiert“ und Anzeigenteil: Brigitte Nussbaum, Merklinger Str. 20, 71263 Weil der Stadt. Anzeigenannahme: anzeigen.71263@nussbaummedien.de. Einzelversand nur gegen Bezahlung der vierteljährlich zu entrichtenden Abonnementgebühr. Vertrieb (Abonnement und Zustellung): WDS Pressevertrieb GmbH, Josef-Beyerle-Straße 2, 71263 Weil der Stadt, Tel. 07033 6924-0 oder 6924-13. E-Mail: abonnenten@wdspresservertrieb.de Internet: www.wdspresservertrieb.de

20 diakonische und missionarische Einrichtungen gegründet
Wahrlich eine großartige Lebensleistung dieses Christian Spittler (1782–1867)! Woher aber nahm er die Kraft dazu? Sie lag in einem intensiven Gebetsleben und einem sehr lebendigen Glauben an Jesus Christus. Es ging ihm nicht um seine Person, er wollte mit seinen Gaben nur „Handlanger Gottes“ sein.

Und wenn wir Heutigen nun die Spittler-Straße entlanggehen, dann kann uns dieser Name an das Motto Spittlers erinnern: Nicht jammern, sondern Hand anlegen - und sei es auch nur im ganz Kleinen! – Ob das dann auch für uns gilt?!

Hansgeorg Kraft

Rentenangelegenheiten

Die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg:

Höhere Freibeträge für Witwen und Witwer

Seit 1. Juli 2015 haben sich die Freibetragsgrenzen bei Hinterbliebenenrenten geändert. Künftig darf mehr dazuverdient werden.

Neben ihrer Hinterbliebenenrente können Witwen und Witwer seit 1. Juli 2015 mehr hinzuverdienen, teilt die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg mit. Der Freibetrag für Einkünfte wurde auf 771,14 Euro erhöht. Pro waisenrentenberechtigtem Kind erhöht sich der Freibetrag zusätzlich um 163,58 Euro. Anzurechnende Einkünfte sind beispielsweise Arbeitsentgelt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, die eigene Rente und Sozialleistungen.

Vom Bruttoeinkommen werden gesetzlich festgelegte Pauschalbeträge abgezogen. Daraus ergibt sich ein fiktiver Nettobetrag. Ist dieser höher als der Freibetrag, wird die Differenz zu 40 Prozent auf die Hinterbliebenenrente angerechnet. Die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg weist darauf hin, dass jede Beschäftigungsaufnahme oder Änderung in den Einkünften umgehend mitgeteilt werden muss.

Auf Waisenrenten werden seit dem 1. Juli 2015 generell keine Einkünfte mehr angerechnet.

Mehr Informationen zu dem Thema enthält auch die kostenlose Broschüre »Hinterbliebener: So viel können Sie hinzuverdienen«. Sie kann unter der Telefonnummer 0721 825-23888 oder per E-Mail (presse@drv-bw.de) bestellt werden. Im Internet (www.deutsche-rentenversicherung-bw.de) steht sie als PDF-Download zur Verfügung.

Weitere Auskünfte zu den Themen Rente, Rehabilitation und Altersvorsorge gibt es bei der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg in den Regionalzentren und Außenstellen sowie bei den ehrenamtlich tätigen Versichertenberaterinnen und -beratern im ganzen Land, über das kostenlose Servicetelefon unter 0800 1000 480 24 und im Internet unter www.deutsche-rentenversicherung-bw.de.

Ferienjobs sind versicherungsfrei

(DRV BW) **Ferienzeit – für viele Arbeitszeit. Gerade in den Ferien bessern Schüler und Studenten mit Ferienjobs ihr Taschengeld auf oder sammeln Erfahrungen für das spätere Berufsleben. Die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg informiert darüber, wann Sozialabgaben bezahlt werden müssen.** Für einen „echten“ Ferienjob, der nicht berufsmäßig ausgeübt wird und im Voraus auf maximal drei Monate oder 70 Arbeitstage pro Kalenderjahr begrenzt ist, zahlen Ferienjobber und Arbeitgeber keine Sozialabgaben. Dabei ist unerheblich, wie hoch Verdienst und wöchentliche Arbeitszeit sind. Bei mehreren Ferienjobs innerhalb von einem Jahr werden diese jedoch zusammengerechnet. Wer die Aushilfstätigkeit länger ausübt, aber nicht mehr als 450 Euro monatlich verdient, zahlt hingegen Sozialbeiträge: Bei diesem sogenannten Minijob besteht grundsätzlich Versicherungspflicht in der Rentenversicherung. Das hat viele Vorteile, nicht nur bei der späteren Rente. Zusätzlich erwirbt man den vollen Schutz der Rentenversicherung. Beispielsweise können die Gesundheitspräventionsprogramme der Rentenversicherung genutzt werden und man kann eine Riester-Rente abschließen. Wer beim Minijob keine Rentenversicherungsbeiträge zahlen will, muss das – im Gegensatz zu früher – beim Arbeitgeber beantragen. Nähere Informationen

zum Thema bieten die kostenlosen Broschüren „Minijob – Midijob: Bausteine für die Rente“ und „Tipps für Studenten: Jobben und studieren“. Die Broschüren können unter der Telefonnummer 0721 825-23888 oder per E-Mail (presse@drv-bw.de) bestellt werden. Im Internet (www.deutsche-rentenversicherung-bw.de) stehen sie zum Herunterladen zur Verfügung. Weitere Auskünfte zu den Themen Rente, Rehabilitation und Altersvorsorge gibt es bei der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg, im Regionalzentrum Nordschwarzwald und dessen Außenstellen, über das kostenlose Servicetelefon unter 0800 100048024 sowie im Internet unter www.deutsche-rentenversicherung-bw.de.



Enzkreis

Öffentliche Bekanntmachung
des Landratsamtes Enzkreis

Flüchtlinge im Enzkreis

Teil 3: Wie werden die Flüchtlinge untergebracht?

Viele Tausend Menschen suchen zurzeit Zuflucht in Deutschland. Woher kommen diese Menschen, wo und wie werden sie untergebracht, dürfen sie arbeiten und wenn ja, ab wann? Antworten auf diese und zahlreiche weitere Fragen gibt eine Artikelserie, die im Mitteilungsblatt erscheint.

4,5 m² Deutschland

Menschen, die als Flüchtlinge nach Deutschland kommen, werden zunächst in zentralen Einrichtungen untergebracht und danach auf die Stadt- und Landkreise verteilt. Diese sind dafür verantwortlich, für die Menschen ein Dach über dem Kopf zu organisieren.

Stadtkreise wie Pforzheim sind hier leicht im Vorteil, da ihnen meist zahlreiche Gebäude und Grundstücke gehören. Der Enzkreis besitzt dagegen lediglich das Landratsamt sowie die Sonder- und Berufsschulen. Deshalb ist die Kreisverwaltung auf die Zusammenarbeit mit den Gemeinden angewiesen, um Plätze für die Unterbringung schaffen zu können. Aktuell entstehen zum Beispiel Wohnheime in Illingen und in Ötisheim, die gemeinsam mit diesen Kommunen geplant und gebaut werden.

Jedem Flüchtling stehen derzeit 4,5 Quadratmeter Wohn- und Schlafraum zu. Umgerechnet bedeutet dies, dass zum Beispiel in einer durchschnittlichen Dreizimmer-Wohnung bis zu drei vierköpfige Familien untergebracht werden können. Ab Januar soll sich der Mindestplatz auf 7 Quadratmeter erhöhen.

Die meisten Flüchtlinge sind im Enzkreis in dezentralen Gemeinschafts-Unterkünften untergebracht. Bewährt hat sich eine Größe von 30 bis 60 Plätzen. Der Grund: Je kleiner die Einheiten sind, desto höher ist der Aufwand für die Betreuung der Unterkünfte und deren Bewohner, weil Heimleiter, Hausmeister und Sozialarbeiter wertvolle Zeit verlieren, wenn sie zwischen vielen Standorten pendeln müssen. Umgekehrt steigen die Auflagen des Brandschutzes zum Beispiel für Fluchtwege mit der Zahl der Menschen, die auf engem Raum zusammen leben. Auch die Schaffung ausreichender sanitärer Anlagen und Kochgelegenheiten wird schwieriger. Zudem nimmt das Risiko von Spannungen zwischen den Bewohnern zu, die oft aus verschiedenen Ländern und Kulturkreisen stammen.

Ausnahme: Notunterkünfte

Wer selbst einmal ein „Häusle“ gebaut hat, weiß: Alles dauert länger als gedacht. Selbst wenn fertige Wohncontainer aufgestellt werden, müssen zuvor die notwendigen Leitungen für Strom, Wasser und Abwasser gelegt und das Grundstück gerichtet werden. Zudem setzt das Baurecht an vielen Standorten enge Grenzen, beispielsweise im Außenbereich oder in Gewerbegebieten.

Deshalb hat sich der Enzkreis entschlossen, drei Notunterkünfte einzurichten: Bereits seit Anfang des Jahres sind Flüchtlinge in der alten Turnhalle in Bauschlott untergebracht. Aktuell werden die Halle des TSV Wimsheim und die Sporthalle beim Berufsschulzentrum in Mühlacker für die Unterbringung von Flüchtlingen umgerüstet. Wie der Name sagt, handelt es sich hierbei um Plätze für den Notfall: Dann, wenn keine anderen Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfü-

gung stehen. Sobald dies der Fall ist, können die Menschen in besser geeignete Quartiere umziehen.

Nach der Sommerpause wird die Artikelserie fortgesetzt. Dann geht es unter anderem um das Asylverfahren und das ehrenamtliche Engagement bei der Betreuung der Flüchtlinge.

(enz)

Vom 4. bis 10. August: „Unterstützung, die ankommt“ – Jugendamt auf der Gartenschau – Viel Information und Mitmach-Aktionen

Von der Erziehungsberatung bis zur Kinderbetreuung und vom Schutz des Kindeswohls bis zur Vollzeitpflege reicht die Aufgabenpalette des Jugendamts. Auf der Gartenschau in Mühlacker informieren die Mitarbeiter eine Woche lang – vom 4. bis 10. August – unter der Überschrift „Unterstützung, die ankommt“ mit Themenfilmen und Ausstellungen. Außerdem stehen sie für die Fragen der Besucher zur Verfügung.

Aktionstage und Workshops im Enzkreis-Pavillon oder auf dem Gartenschau-Gelände motivieren zum Mitmachen und zum Gestalten der Lebenswelt von Familien, Kindern und Jugendlichen. Los geht's am Dienstag, 4. August, mit dem Jugendaktionstag. Hip Hop, Zumba, Skaten und trendige Sportarten stehen an diesem Tag im Mittelpunkt.

Den Mittwoch und den Freitag gestalten die beiden Familienberatungsstellen. Die Experten beantworten Fragen zur Erziehung von Kindern und Jugendlichen, aber auch zu Trennung und Umgangsrecht. Außerdem helfen sie bei der Suche nach einem geeigneten Angebot oder einer guten Online-Beratung.

Jeweils um 17 Uhr zeigt das Jugendtheater der Bildungsregion Neuhausen/Tiefenbronn an diesen beiden Tagen das Stück „Was heißt hier Mobbing?“ Von Januar bis Juli haben sechs Schüler ein eigenes Theaterstück entwickelt und sind dabei tief in das Thema Mobbing eingetaucht. Das Ungewöhnliche: Das Ende der Geschichte spielen die 13- bis 15-Jährigen nur an – und probieren dann gemeinsam mit dem Publikum bei der Aufführung, wie man das Unglück hätte verhindern können.



„Was heißt hier Mobbing?“ lautet der Titel des Stücks, das Schülerinnen und Schüler der Verbandsschule im Biet selbst geschrieben haben und in Mühlacker zeigen werden; unterstützt wurden sie von Jugendreferentin Nora Witteborg und der Theaterpädagogin Stefanie Neuhäuser vom Kulturhaus Osterfeld.

Der Samstag (8. August) schließlich wird der „Tag der Vollzeitpflege“ sein. Dabei handelt es sich um ein Jugendhilfe-Angebot, bei dem Kinder oder Jugendliche in einer Pflegefamilie untergebracht werden. Erfahrene Vollzeit-Pflegeeltern und Fachkräfte des Jugendamts beantworten an diesem Tag Fragen nach Problemen oder dem Verhältnis zu den leiblichen Eltern der Kinder und informieren darüber, wie man Vollzeitpflegefamilie wird.

Am 8. August: Samstags-Schadstoffsammlung in Heimsheim

Am Samstag, 8. August, findet in Heimsheim auf dem Parkplatz an der Parkstraße / Pforzheimer Straße von 8 bis 12 Uhr eine Schadstoffsammlung statt. Darauf weist das Amt für Abfallwirtschaft hin. Abgegeben werden können Schadstoffe aus privaten Haushalten wie Haushaltsreiniger, Holzschutzmittel, Farben, Lacke oder Leuchtstoffröhren. Nicht angenommen werden Altöle (sie können beim Händler zurückgegeben werden) und alte Medikamente (sie sind über die Restmülltonne zu entsorgen).

Fortbildungslehrgang für Brenner

In vielen Wein- und Obstbaubetrieben haben sich in den letzten Jahren die Brennereierzeugnisse zu einer wichtigen Einkommensquelle entwickelt.

Um die Kenntnisse und Fertigkeiten in diesem Bereich zu vertiefen bietet die Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg im kommenden Herbst wieder einen Lehrgang für Klein- und Obstbrenner in Teilzeitform an. Die Weiterbildung ist nach dem Wegfall des Alkoholverkaufs an die Monopolverwaltung wichtiger als je zuvor.

Der Kurs geht über zwei Winterhalbjahre mit je sieben 3-Tagesblöcken und führt zum Abschluss „**Staatlich geprüfte Fachkraft für Brennereiwesen**“. Wer bereits über praktische Erfahrung verfügt, kann die Abschlussprüfung im Beruf „**Brenner**“ ablegen.

Die Betreiber von Kleinbrennereien sollen durch diese Fortbildung in den Bereichen

- Herstellung von Destillaten
 - Moderne Brennereitechnik
 - Betriebsmanagement und Marketing
 - Rohstoffherzeugung, Ökologie und Landschaftspflege
- Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, die es Ihnen ermöglichen ihren Betrieb professionell zu führen. Das Angebot wird vertieft durch praktische Übungen, betriebsbezogene Projekte und Lehrfahrten. Die Unterrichtstage für das zweite Halbjahr werden nach Beginn des Kurses festgelegt.

Kosten: 200 €

Anmeldeschluss 01.09.2015

Auskunft und Anmeldung:

Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg, Traubenplatz 5, 74189 Weinsberg, Martin Strauß, 07134-504-134

Weitere Informationen über www.lvwbo-bw.de

Mitteilungen von Ämtern

Plenum Heckengäu

Vom Kuckuck unter den Schmetterlingen

Informative Wanderausstellung von LIFE rund ums Heckengäu in der Volksbank Nagold vom 14. – 28. August

Auf Anregung des Arbeitskreises Umwelt & Verkehr im Bürgerforum Nagold präsentiert die Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg vom 14. bis einschließlich 28. August 2015 eine informative Ausstellung. Diese vermittelt die Inhalte des landkreisübergreifenden Naturschutzprojekts „LIFE rund ums Heckengäu“ und gastiert auf der Aktionsfläche der Volksbank in der Haiterbacher Straße 15. Der interessierte Besucher erfährt hier unter anderem, dass es auch unter den Schmetterlingen einen Kuckuck gibt und wie es auf Teufels

Hirnschale aussieht. Eine Tafel zeigt eine Maßnahme, die das Projekt fast vor der Haustüre des Ausstellungsortes umsetzt. Nördlich von Emmingen wurde an der Nagold eine große Fläche abgesenkt und so der natürlichen Auendynamik zurückgegeben. Weiter gibt es Informationen über lebenswerte Unken, nützliche Molche sowie flatterhafte Fledermäuse und Vögel.

Die Themen werden auf 8 mobilen Tafeln anschaulich mit kurzen Texten, übersichtlichen Grafiken und brillanten Bildern vermittelt. Die kompakte Aufbereitung wurde bewusst gewählt, da die Wanderausstellung in Rathäusern, Schulen oder wie jetzt in den Räumen der Volksbank Platz finden soll. Die Ausstellung kann entliehen werden bei der Projektleitung von „LIFE rund ums Heckengäu“ im Landratsamt Böblingen, Tel. 07031/663-1099.

Das Naturschutzprojekt „LIFE rund ums Heckengäu“ wird von 2011 bis 2016 vom Landkreis Böblingen gemeinsam mit den Kreisen Calw, Enzkreis und Ludwigsburg sowie mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe und der Stiftung Naturschutzfonds umgesetzt. Das Projekt hat die Erhaltung und Förderung von europaweit gefährdeten Arten und Lebensräumen im europäischen Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 zum Ziel. Unterstützt werden die Maßnahmen aus dem Förderprogramm LIFE+ der Europäischen Union mit einem Zuschuss von 50% der Gesamtkosten. Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.life-heckengaeu.de.

Aus dem Standesamt



Geburten

Am 24. Juli 2015

Jule Thierling

Tochter der Eheleute Sebastian Thierling und Verena Thierling geb. Rettig, Wimsheim

Sterbefälle

Am 19. Juli 2015

Frau Leopoldine Jilg geb. Drescher, Wimsheim, 86 Jahre



Wir gratulieren

Frau Maria Rutkowski, Jahnstr. 5, zum 81. Geburtstag am 14. August 2015

Herrn Adolf Jordanek, Hagenschloßstr. 6, zum 74. Geburtstag am 14. August 2015

Wir gratulieren den Jubilaren recht herzlich und wünschen ihnen im neuen Lebensjahr alles Gute!

Ortsbücherei



Kirchgasse 5 (Altes Schulhaus)

buecherei@wimsheim.de

<http://webopac.winbiap.de/wimsheim/index.aspx>

Unsere Öffnungszeiten
dienstags 10.00 – 12.00 Uhr
mittwochs 15.00 – 17.00 Uhr
freitags 18.00 – 19.00 Uhr

Die Bücherei ist in der Zeit von

24. August bis 11. September 2015

geschlossen.

Der erste Öffnungstag nach den Sommerferien ist Dienstag, der 15. September 2015. Wir bitten um Beachtung.

Notdienste



116 117 ist die neue Rufnummer für den ärztlichen Bereitschaftsdienst

Diese kostenlose Rufnummer ersetzt die bisherige Nummer für den allgemeinärztlichen Bereitschaftsdienst. Die Rufnummern für fachärztliche Dienste (Kinder, HNO, Augen) bleiben weiter bestehen.

Wenn Sie nachts, am Wochenende oder an Feiertagen einen Arzt brauchen und nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten können, ist der ärztliche Bereitschaftsdienst für Sie da. In Baden-Württemberg gibt es ein flächendeckendes Netz von Notfallpraxen, die Sie während der Öffnungszeiten ohne vorherige Anmeldung direkt aufsuchen können.

Eine Übersicht der Notfallpraxen finden Sie auf der Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg:

<http://www.kvbawue.de/buerger/notfallpraxen/>

Wenn Sie die Rufnummer 116 117 wählen, hören Sie in der Regel zunächst eine Bandansage, die Ihnen die Adresse der nächstgelegenen Notfallpraxis und die Öffnungszeiten nennt. Falls Sie aus medizinischen Gründen einen Hausbesuch benötigen, bleiben Sie in der Leitung. Sie werden sodann an die zuständige Rettungsleitstelle weitergeleitet, welche die Hausbesuche koordiniert.

Der ärztliche Bereitschaftsdienst ist nicht zu verwechseln mit dem Rettungsdienst, der in lebensbedrohlichen Fällen Hilfe leistet. Bei Notfällen, zum Beispiel Ohnmacht, Herzinfarkt, akuten Blutungen oder Vergiftungen, alarmieren Sie bitte sofort den Rettungsdienst unter der **Notrufnummer 112**.

Enzkreis

Notfallpraxis Mühlacker Enzkreis-Kliniken Mühlacker

Hermann-Hesse-Str. 34, 75417 Mühlacker

Öffnungszeiten: Sa, So und an Feiertagen 8 Uhr bis 18 Uhr

Zahnärztlicher Sonntagsdienst

- zu erfragen über Telefon 0621 38000816

Apotheken-Notdienst

- Vorwahl Pforzheim **07231**

Samstag, 08. August 2015

Apotheke im Kaufland, Pforzheim, Am Mühlkanal 4, **Tel. 45 43 50**
 Enztal-Apotheke, Pforzheim, Westliche 47 (Leopoldplatz, gegenüber Schlössle-Galerie), **Tel. 58 75 116**

Sonntag, 09. August 2015

City-Apotheke, Pforzheim, Westliche 53 (im Volksbankhaus),
Tel. 31 27 27

Soziales

ANLAUFSTELLE

Hilfe in Lebenskrisen und bei Suizid-Gefahr

Telefon: 0171 80 25 110

Tägliche Bereitschaft

Sprechstunden der Patientenfürsprecherin für psychisch kranke Menschen, Christa Feil

(Terminvereinbarung nicht erforderlich):

1. Klinikum Nordschwarzwald in Hirsau (Haus G, Cafino, Zimmer 015, EG) an jedem zweiten Dienstag im Monat von 15 bis 17 Uhr; in dieser Zeit dort auch telefonisch unter 07051 586-2532 erreichbar
2. Gemeindepsychiatrisches Zentrum Pforzheim, Dillsteiner Straße 3, an jedem dritten Dienstag von 15 bis 17 Uhr
3. bwliv-Zentrum Pforzheim, Luisenstraße 54-56, an jedem ersten Montag im Monat von 14 bis 15 Uhr
4. Tagesstätte des Diakonischen Werkes Pforzheim-Land, Kirchstraße 15/1, Remchingen-Wilferdingen - jeden zweiten Montag im Monat von 11 bis 12 Uhr
5. Gemeindepsychiatrisches Zentrum Mühlacker, Friedrichstraße 24 - Terminvereinbarung erforderlich
6. generell erreichbar unter Tel. 0151 56992975 oder per Mail an patientenfuersprecher-enz@t-online.de

Diakonie- und Sozialstation

Als Vertragspartner der Kranken- und Pflegekassen bieten wir an:

- Alten- und Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Nachbarschaftshilfe
- Betreuungsgruppe für demenzkranke Pflegebedürftige

Sie erreichen uns persönlich:

Montag – Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

**71299 Wimsheim, Rathausstr. 2,
Tel. 07044 8686, Fax 07044 8174**

Unser Anrufbeantworter ist außerhalb der Bürozeiten geschaltet.

Sie können über den Anrufbeantworter um Rückruf bitten.

Wochenend- und Feiertagsdienst ist bei uns selbstverständlich und ist unter der oben genannten Nummer zu erreichen.

Caritasverband Pforzheim

Blumenhof 6, 75175 Pforzheim

Tel. (07231) 128-0 – Fax (07231) 128-149

Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen

Begegnung – Austausch – Gemeinschaft

Tagesstätte Heimsheim

Kath. Gemeindezentrum Heimsheim

Mozartstraße 22, 71296 Heimsheim

Öffnungszeiten: Dienstag 10:00 Uhr – 16:00 Uhr

Angebote der Tagesstätte Heimsheim

10:00 Uhr Gemeinsames Frühstück

14:00 Uhr Offener Nachmittag

Ansprechpartnerin:

Frau Jasmin Schäfer

Tel.: (07231) 128-580/ Mobil: 0163 / 6128011